

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 48.

Donnerstag den 26. Februar.

1857.

Der Carnival oder die Fastnacht.

(Schluß.)

Die von Muratori erwähnte Verschiedenheit im Beginne der kirchlichen Fasten findet sich noch heutzutage. Es ist namentlich eine Eigenthümlichkeit der Mailänder Diocese, daß dort nach ambrosianischem Ritus d. r. Carnival noch drei Tage nach Aschermittwoch fort dauert und erst am Sonnabend um Mitternacht ein Ende nimmt. Der h. Ambrosius († 397), ein so strenger Kirchenfürst er auch sonst war, huldigte doch in Beziehung auf das Fasten der freieren Ansicht. Als ihn Augustinus einst um seine Ansicht in Beziehung auf das Fasten am Sonnabend befragte, schrieb er diesem: „Wenn ich nach Rom komme, faste ich am Sabbath, wenn ich hier (in Mailand) bleibe, so faste ich nicht. So magst denn auch du, in welche Gemeinde du gerade kommst, ihre herrschende Einrichtung befolgen, wenn du nicht willst, daß du andern und andere dir ein Anstoß werden.“ Dieses Privilegium des ambrosianischen Ritus verlieh sonst immer der Stadt Mailand einen besondern Reiz, indem die Freunde der Carnivalslustbarkeiten nicht nur aus dem lombardisch-venetianischen Königreich, sondern auch aus den benachbarten Herzogthümern und Piemont dahin strömten, wenn bei ihnen bereits die Fastenzeit eingetreten war, und in den Kirchen die strengen Psalmodien erkönten.

Wenn in einigen protestantischen Städten die Carnivalslustbarkeiten erst in der ersten Woche der Quadragesimalfasten gefeiert werden, so geschah dieß aus Opposition gegen den Katholicismus. Aus demselben Oppositionsgeist hat man sich es zu erklären, wenn es ebendasselbst Sitte ist gerade an jenem Tage festliche Mahlzeiten abzuhalten, an welchem die katholische Kirche ihren Angehörigen zuruft: Memento, homo, quod cinis es et in cinerem reverteris. Die Stadt Basel steht in dieser Beziehung vielleicht einzig in Europa da.

In der dritten Woche der Quadragesimalfasten wird ein Tag ausgezeichnet, der nicht genau, aber ungefähr die Mitte der Fastenzeit bezeichnet. Es ist der dritte Mittwoch vom Aschermittwoch an gerechnet, und er heißt Mittelfasten, la mi-carême. An diesem Tage findet ein Nachlaß des Fastens statt; es sind sogar Lustbarkeiten gestattet, und in manchen französischen und belgischen Städten werden an demselben Umzüge abgehalten. Bekanntlich hat die römisch-katholische Kirche nach jüdischem Vorgang das ganze Jahr auch in vier Theile oder Zeiten (quatuor tempora) zerlegt, und fortschreitend in jedem Quartal die Mitte der entsprechenden Woche zum Fasten bestimmt, die sogenannten Quatemberfasten, die im bürgerlichen Verkehr als Termine für Entrichtung der Abgaben benützt und deshalb Frohnfasten (Herrenfasten) genannt wurden.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands und der Schweiz werden der Fastnacht noch besondere Benennungen gegeben. Man spricht von einer Herrenfastnacht und einer Bauernfastnacht, einer Pfaffenfastnacht und einer großen oder alten Fastnacht. Unter ersterem wird insgemein der Sonntag vor dem Sonntag Quadragesima, unter letzterem dieser selbst verstanden. Die Fastnacht als Volkslustbarkeit oder Carnival heißt im Oberdeutschen auch Fasching, in Bayern, wie wenigstens Adelong und Campe berichten, auch Fassangen.

Die Gefängnisreform in Preußen.

Man scheint jetzt auch bei uns zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß der verderblichen Zusammensperrung der Sträflinge, der Zuchthauswirthschaft, ein Ende gemacht werden müsse. Ein erster Versuch in dieser Richtung ist nach dem Vorgange der meisten andern Staaten unlängst durch Einführung der Einzel-



oder Zellen-Gast in dem Gefängnisse zu Noabit (bei Berlin) gemacht worden. So klein dieser Anfang auch ist, das Wichtige und Bedeutungsvolle desselben liegt darin, daß damit ein völlig von dem bisherigen verschiedener Ausgangspunkt als nothwendig, ein neues und besseres Princip als maßgebend für den Vollzug der Strafhaft offen verkündet wird. Die Berufung Wichern's von Hamburg muß damit in Zusammenhang gebracht werden, da ihm, wie es heißt, die Bearbeitung des Gefängniswesens in dem Ministerium des Innern übertragen ist. Die Besetzung der Aufseherstellen mit Brüdern aus dem rauhen Hause mag auch als ein Versuch gelten eine tiefer gehende Einwirkung auf den innern Menschen zu erreichen. Hoffentlich werden die Verbrecher-Casernen, die durch die gemeinschaftliche Haft eine Pflanzschule aller Laster und Verbrechen sind, einer Reform nunmehr entgegensehen.

Chronik der Stadt Halle.

Frauen-Verein zur Unterstützung armer verheiratheter Wöchnerinnen.

Indem wir dem Publikum den Rechnungsbericht unseres Vereins vom vorigen Jahre hiermit vorlegen, danken wir allen freundlichen Gebern, die bei den vielseitig an sie gemachten Ansprüchen unserer nicht ver- gessen und ihre Beiträge so bereitwillig gegeben haben. Einen freundlichen Geber hat Gott lieb. Insbesondere sind wir dem Wohlloblichen Magistrate zum Dank ver- pflichtet, der auch in diesem Jahre bei Vertheilung der Zinsen des Schmidt'schen Legates unsern Verein so reichlich bedacht und durch diese Hülfe uns aus aller Verlegenheit gerissen hat.

Die Einnahme des Vereins betrug im J. 1856	
an Bestand vom vorigen Jahre	49 Sgr. 26 Sgr. 10 &
an regelmäßigen Beiträgen	205 = 26 = — =
an Zinsen vom Schmidt'schen Legate pro 1855 und 1856	100 = — = — =
an Zinsen	13 = 5 = — =
an Geschenken	7 = — = — =
Sa. 375 Rth. 27 Sgr. 10 &	

Die Ausgabe betrug für Verpflegung der Wöchnerinnen	166 Rth. 13 Sgr. 6 &
für Bekleidung	81 = 2 = 3 =
für Brennmaterial	7 = 17 = 3 =
Insgemein	8 = 5 = — =
Sa. 263 Rth. 8 Sgr. — &	
Die Einnahme beträgt	375 Rth. 27 Sgr. 10 &
Die Ausgabe	263 = 8 = — =
Bestand 112 Rth. 19 Sgr. 10 &	

Verpflegt wurden im Jahre 1855 118 Wöchnerinnen bei einer Einnahme von 260 Rth. 15 Sgr. 3 & ; im Jahre 1854 dagegen 188 Wöchnerinnen, also 70 mehr als im Jahre 1855 bei einer Vermehrung der Einnahme um 115 Rth. 12 Sgr. 7 & . Es ist daher für jede Wöchnerin durchschnittlich 1 Rth. 12 Sgr. verausgabt worden, während im J. 1855 im Durchschnitt für jede 1 Rth. 23 Sgr. 6 & verwendet worden ist.

Mit Hülfe des vom Magistrate gütigst bewilligten Schmidt'schen Legates war es uns möglich nicht nur unsere Schuld zu decken, sondern auch ohne Unterbrechung thätig zu sein und wir haben die Aussicht, selbst bei gesteigerten Ansprüchen an unsern Verein in's Künftige seine Zwecke erfüllen zu können.

So schmerzlich der Verlust war, den unser Verein durch den plötzlichen Tod der Frau Superintendent Fulda erlitt, die demselben von Anfang seines Bestehens an als eines ihrer thätigsten Mitglieder angehörte, so danken wir doch auch dem Herrn, daß er uns in Frau Superintendent Franke, Frau Pastor Cunz und Frau Kaufmann Kizing neue Mitglieder zuführt, die sich mit christlicher Liebe der Pflege der armen Mütter und ihrer Kindlein unterziehen.

Demnach sind als Pflegerinnen in unserm Vereine jetzt folgende Damen, welche zugleich den Vorstand bilden, thätig:

für das Marienviertel	Frau Superintendent Franke,
= = Nicolai Viertel	= Demänenrath Dahlström,
= = Ulrichsviertel	= Kaufmann Kilian und
	= Rendant Ribbeck,
= = Moritzviertel	= Gerichtsrath Freund,
= den Strohhof	= Amtsrath Morgenstern u.
	= Kaufmann Kizing,
= Glaucha	= Buchhändler Anton,
	= Kaufmann Drnold und
	= Pastor Cunz,
= Neumarkt	= Rechnungsrath Köhlig und
	= Dr. Müller,
= den Petersberg	= Pastor Kriete.



Nach dem Tode unserer bisherigen Botenfrau Franke ist Frau Botenmeister Winkler mit Einholung der Beiträge von uns beauftragt.

Jedem, wer eine nähere Einsicht in die Zwecke unseres Vereins zu haben wünscht, werden die gedruckten Statuten gern eingehändigt, sowie Unterzeichneter zur Vorlage der Rechnungen und zu jeder Auskunft gern bereit ist.

Halle, den 21. Februar 1857.

Im Namen des Vorstandes
Bracker.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Freitag den 27. Februar
Abends 7 Uhr Fastenandacht und Predigt.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns Friedrich August Schönbrodt von hier ist der Rechts-Anwalt von Bieren hier selbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., den 17. Februar 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Magdeb. Sauerkohl, à *tl.* 1 *Sgr.*, in Droschen billiger; schöne **Felt. Rübchen** und bestes fettes **Gänsepfel-fleisch**, à *tl.* 4 *Sgr.*, 8 *tl.* für 1 *Rh.*, empfiehlt
Julius Riffert.

Speckfuchen

am Donnerstag und von da an täglich in der **Jäckel'schen Bäckerei.**

Echten Düffeldorfer Punsch-Syrop, feinen **Citronen-Punsch-Extract**, **Grog-Extract**, echt franz. **Cognac**, **Urrac de Goa**, **Jamaica-Num**, **Westindischen Num**, **Sav.-Zucker-Num** *re. billigt.*

Carl Brodtkorb.

Echt Bairischen Malzzucker in glasigen Platten empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Neue Astrachan-Echoten-Erbfen, à *tl.* 1 *Rh.*, schön kochende **Erbfen**, die Kanne 20 *S.*, **Linsen** und **Bohnen**, die Kanne 22 *S.*, empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Eine noch nicht gebrauchte ganz neue vierbässige Harmonika ist zu verkaufen Strohhof, Liliengasse Nr. 12.

Zwei fette Schweine zu verkaufen
Strohhof, Herrenstraße Nr. 14.

Ein guter Hund zum Ziehen ist billig zu verkaufen zweiter Saalberg Nr. 20.

Ein neues Bügeleisen von Schmiedeeisen, 14 Pfd. schwer, ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 23, im Hofe.

Strohüte zur Berliner Wäsche und Bleiche nimmt fortwährend an und werden nach der neuesten Façon modernisiert.

Auch werden daselbst Hüte in verschiedenen Couleuren gefärbt.

Die Puz- und Mode-Handlung von **Marie Funke**, Leipziger Straße Nr. 12.

Alle Arten **Strohüte** zum Waschen und Modernisieren werden angenommen und auf das Beste und Pünktlichste zurückgeliefert.

A. Ischner verehelichte **Andres**, Fleischergasse 45.

4000 Thlr., auch getheilt, sind **sofort** auszuliehn gr. Steinstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Gärtner-Gesuch.

Auf einem Rittergut unweit Halle findet sofort ein unverheiratheter, nicht zu junger Gärtner ein Engagement. Näheres bei **W. Reifel**, Halle, Promenade 26.



Auf ein hiesiges großes Grundstück werden **6000 Thlr.** zur ersten Hypothek am 1. April gesucht. Näheres kl. Schlamm Nr. 11, eine Treppe hoch.

Ein fleißiges, arbeitsames Mädchen findet bis zum 1. März einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 54.

Ein ordentliches Kindermädchen wird zum 1. April gesucht Leipziger Str. 2, 1 Treppe.

Ein junges gewandtes Dienstmädchen, das auch in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 1. April einen guten Dienst bei Wittekind. **A. v. Gothart.**

Wohnungs-Gesuch.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern und Bur-schenkammer (mit oder ohne Meubles), so wie Stal-lung zu 4 Pferden, Wagenremise und Bodenraum, wird zum 1. October von einem ruhigen Miether ge-sucht. Offerten unter S. bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Eine kleine Stube möglichst mit Kabinet wird von einem einzelnen Manne gesucht. Offerten unter B. 21. bittet man in der Exped. dies. Blattes niederzulegen.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. April Stube/ Kammer und Kochgelegenheit. Anmeldungen Mittel-straße Nr. 12.

Eine in der Mitte der Stadt belegene herrschaftliche Wohnung ist noch zum 1. April zu beziehen. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Im Englischen Hof

ist der Saal mit besonderem Eingange vom Garten von jetzt ab zu vermieten. **Stengel.**

Zu vermieten ist eine Stube für einen einzelnen Mann oder Frau große Wallstraße Nr. 35.

Ein kleines Logis ist zu vermieten Vorstadt Klausthor Nr. 7.

Stube, Kammer, Küche u. sofort oder zum 1. April zu vermieten Luckengasse Nr. 14.

Jägerplatz Nr. 17 ist Stube, Kammer und Zube-hör an stille Leute zu vermieten.

Stube und Küche im Hinterhause ist an ein Paar ruhige Leute für 14 Thlr. noch zu vermieten Mittel-wache Nr. 10.

Ein schwarzer Schleier, von der Leipziger Straße über den kleinen Sandberg verloren, abzugeben gegen Belohnung Mathhausgasse Nr. 15.

Eine Wurst gefunden. Gegen Ersatz der Kosten abzuholen am Freudenplan Nr. 5, eine Treppe hoch.

Als **Schiedsmann** bin ich **nur früh von acht bis zehn, aber nie Sonntags**, zu sprechen. **Dr. Guericke.**

Da ich die Werkstelle unsers Vaters wie bisher fortführen werde, bitte ich das alte Vertrauen uns auch ferner schenken zu wollen. **A. Vincenz.**

Für die vielseitig bewiesene Theilnahme während der Krankheit, dem Tode und der Bestattung des Tisch-ler-Meisters **Gottfried Vincenz** danken mit in-nigster Anerkennung

die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 25. Februar 1857.

Berichtigung. Im 46. Stück Seite 211 dritte An-zeige v. u. muß es heißen: Verwitwete Dr. Berthold, gr. Berlin Nr. 10.

Gingegangene Beiträge.

Zur Erbauung eines Schulhauses in Deutsch-Warten-berg gingen in der Expedition dieses Blattes ein: Von Herrn Professor Blanc 1 *Rh.*

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuss. Gelde

Den 24. Februar 1857.

Weizen	2 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.
Roggen	1 =	22 =	6 =	1 =	27 =	6 =
Gerste	1 =	17 =	6 =	1 =	20 =	— =
Hafer	— =	26 =	3 =	— =	28 =	9 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

